

Hamburg, 8. Dezember 2024

## Michelgruß zum 2. Sonntag im Advent

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Lukas grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“ (Lukas 21, 28).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und dem Gazastreifen, in der Türkei und in Syrien, in Libyen und im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

**Psalmgebet:**

Siehe, der HERR wird kommen, zu erlösen die Völker;  
er wird seine herrliche Stimme erschallen lassen,  
und ihr werdet euch von Herzen freuen.

nach Jesaja 30, 27-30

Du Hirte Israels, höre, der du Josef hütetest wie Schafe!

Erscheine, der du thronst über den Cherubim!  
Erwecke deine Kraft und komm uns zu Hilfe!

So wollen wir nicht von dir weichen.  
Lass uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

HERR, Gott Zebaoth, tröste uns wieder;  
lass leuchten dein Antlitz, so ist uns geholfen.

Psalm 80, 2.3b.19-20

Siehe, der HERR wird kommen, zu erlösen die Völker;  
er wird seine herrliche Stimme erschallen lassen,  
und ihr werdet euch von Herzen freuen.

nach Jesaja 30, 27-30

**Lied:** EG 7, 1-5 O Heiland, rei die Himmel auf

1. O Heiland, rei die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf,  
rei ab vom Himmel Tor und Tür, rei ab, wo Schloss und Riegel für.
2. O Gott, ein' Tau vom Himmel gie, im Tau herab, o Heiland, flie.  
Ihr Wolken, brecht und regnet aus den König über Jakobs Haus.
3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal grün alles werd.  
O Erd, herfür dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erden spring.
4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?  
O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, trst uns hier im Jammertal.
5. O klare Sonn, du schöner Stern, dich wollten wir anschauen gern;  
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein in Finsternis wir alle sein.

**Predigttext:** Jesaja 35, 3-10

3 Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! 4 Sagt den verzagten Herzen:  
»Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da  
vergilt, kommt und wird euch helfen.« 5 Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die  
Ohren der Tauben geöffnet werden. 6 Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die  
Zunge des Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und  
Ströme im drren Lande. 7 Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo  
es drre gewesen ist, sollen Brunnenquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras

und Rohr und Schilf stehen. 8 Und es wird dort eine Bahn sein und ein Weg, der der heilige Weg heißen wird. Kein Unreiner darf ihn betreten; nur sie werden auf ihm gehen; auch die Toren dürfen nicht darauf umherirren. 9 Es wird da kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf gehen; sie sind dort nicht zu finden, sondern die Erlösten werden dort gehen. 10 Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

### **Predigt von Pastorin Julia Atze:**

Liebe Gemeinde,

Mittwochabend, kurz nach 20 Uhr in der Mönckebergstraße. Nieselregen. Ich fahre mit dem Fahrrad vom Rathaus Richtung Petrikirche. Vorbei an beleuchteten Geschäften, Menschen, die durch den Nieselregen hasten, Bussen und Taxen. Kurz vor der Petrikirche steige ich ab und schiebe mein Fahrrad zwischen Europapassage und Karstadt durch die Menschen, die jetzt nach Hause gehen. Die Geschäfte haben gerade geschlossen. Ich sehe viele Hände, die unzählige Einkaufstaschen tragen, ein älterer Herr schiebt auf unsicheren einen Rollator, an dem viele Tüten hängen. Ein Stück weiter in einem Hauseingang steht ein junges Paar und streitet. „Du änderst dich einfach nie!“ schleudert die junge Frau ihrem Liebsten entgegen, der sie nur stumm anschaut, während sie weiter schimpft. In ihrem Blick liegt Wut und gleichzeitig Angst. Oh je, Herzschmerz, denke ich. Im Hintergrund dudelt die Musik vom Weihnachtsmarkt herüber, wo sich die Leute am Glühweinstand drängeln und lachen.

Müde Hände, wankende Knie und verzagte Herzen – davon gibt es neben allen Weihnachtsmarktfreuden ganz schön viele im Advent.

Es ist ja auch viel los und viel zu tun! So viele Hände, die arbeiten – Hände, die putzen und waschen, Hände, die Menschen pflegen und Supermarktkassen bedienen, Hände, auf Rechnern tippen, Telefone halten, Dinge zusammenbauen. Hände, die jetzt in der Adventszeit auch noch Plätzchen backen, Sterne aufhängen, Geschenke tragen und einpacken. Und, und, und... Es ist viel zu tun.

Genauso gibt es unzählige wankende Knie, die viel Last schleppen müssen, Treppen rauf, Treppen runter – wenn ich nur an all die Paketboten denke, die all unsere Bestellungen von A nach B bringen.

Und mit den verzagten Herzen will man ja gar nicht anfangen – da sind Streitereien in Beziehungen ja nicht das Einzige, was Herzen sich ängstigen und verzagen lässt: die weltpolitische Lage, die Kriege, die Situation so vieler Flüchtenden – man weiß gar nicht wohin mit dem verzagten Herz.

Müde Hände, wankende Knie und verzagte Herzen – davon spricht auch der Prophet Jesaja vor fast 3000 Jahren zu den Israeliten. Auch sie haben müde Hände, wankende Knie und verzagte Herzen. Jesaja will sie ermutigen und stärken, wenn sie sich schwach und hilflos fühlen:

*Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.«*

Dann malt Jesaja wunderbare Bilder, von Heilung und Frieden, von Quellen und Leben und einem Weg, der heiliger Weg heißt. Auf ihm werden die Erlösten gehen, nach Zion, dem Heil entgegen:

*Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.*

Tröstliche, Hoffnungsvolle Worte, die müde Hände, wankende Knie und verzagte Herzen gut gebrauchen können. Irritierend nur, dass die Rache und Vergeltung Gottes erwähnt wird, oder? Das passt irgendwie nicht so recht in das tröstliche hoffnungsvolle Bild, von dem Jesaja spricht. *»Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.«*

Der Trost und die Hilfe für die im Herz Verzagten soll Rache und Vergeltung durch Gott sein? Kann das wirklich sein?

Rache und Vergeltung – das klingt in unseren Ohren ziemlich böse – brutal, kalt, gewalttätig und meistens auch unverhältnismäßig.

Aber der hebräische Begriff Nakam bedeutet nicht nur Rache und Vergeltung, sondern auch Lohn oder Entlohnung und, am wichtigsten: Wiederherstellung von Recht.

Die Rache oder Vergeltung Gottes zielt also auf das notwendige Zurechtrücken zwischenmenschlicher Schief lagen ab. Das kann Strafe sein, wo Strafe nötig ist, aber genauso Entlohnung, wo Lohn angemessen ist.

Also: die Vergeltung oder Rache Gottes bedeutet hier vielleicht gar nichts Negatives, sondern etwas Positives: ein Zurechtrücken oder Wiederherstellen von Schief lagen zwischen Menschen und zwischen Mensch und Gott. Kurzen Momente des Heils, in denen sich das ereignet, was Jesaja prophezeit:

Donnerstagnachmittag, kurz nach 17 Uhr. Ich gehe vom Büro nach Hause – ganz in Gedanken – und sehe aus dem Augenwinkel ein älteres Paar, er sitzt im Rollstuhl, sie ist noch ganz gut zu Fuß. Sie wollen die Straße überqueren, hier direkt vor dem Michel. Er kann seinen elektrischen Rollstuhl selbst bedienen, fährt an die Bordsteinkante, aber sieht nicht den Kantstein und auch nicht, dass er einen Meter weiter bequem den abgesenkten Bordstein auf die Straße fahren kann, sondern rollt einfach weiter auf die Straße, die Bordsteinkante hinunter. Der Rollstuhl kippt nach vorn und der Mann aus dem Rollstuhl auf die Straße. Zum Glück kann er sich ganz gut abfangen mit den Händen, aber er kommt nicht alleine wieder hoch und seine Frau und ich schaffen es auch nicht gemeinsam ihn hochzuheben. Da kommt sowohl von rechts als auch von links ein Auto, beides schicke, schnelle Sportwagen. Ich stelle mich vor den Mann auf der Straße, damit keiner ihn anfährt, aber beide Autos bremsen rechtzeitig und es steigt jeweils ein junger Mann aus. Beide kommen schnellen Schrittes auf uns zu, fragen, ob sie einen Krankenwagen rufen sollen. Als der Mann verneint, packen sie beherzt an als wären sie ein lang eingespieltes Team und heben ihn zurück in den Rollstuhl. Er und seine Frau bedanken sich und setzen ihren Weg fort. Die beiden jungen Männer steigen in ihre Autos und ich gehe nach Hause und denke: Da hat sich doch tatsächlich gerade erfüllt, was Jesaja prophezeit hat: *Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: »Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt und wird euch helfen.«*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Sinne und Herzen bewahren in Christus Jesus. Amen.

### **Fürbitten:**

Ewiger, barmherziger Gott, im Vertrauen auf das Kommen deines Sohnes beten wir zu dir: Lass deine Kirche nicht müde werden, in der Erwartung auf das Kommen Christi zu leben und dir zu dienen. Stärke uns alle darin, für die einzustehen, die uns brauchen und anzupacken, wo unsere Hilfe benötigt wird in nah und fern.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Steh denen bei, die um ihres Glaubens willen verfolgt und getötet werden oder gefangen sind. Stärke ihr Vertrauen und mache uns bereit, für sie einzutreten.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Schenke Frieden und Gerechtigkeit den Menschen dieser Erde.

Erfülle alle mit dem Geist der Weisheit, die Macht und Einfluss haben unter den Völkern.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Erfülle die Sehnsucht aller, die in diesen Tagen Liebe und Geborgenheit suchen, die nicht wissen wohin sie gehören, die Angst haben vor dem nächsten Tag, dass sie nicht verzweifeln, sondern Menschen finden, die ihnen beistehen.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten um Zuversicht und Heilung für die Kranken und Bedrückten, um Liebe und Geduld für alle, die sie pflegen und begleiten.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Lebendiger Gott, du weißt um unsere Sorgen, du kennst unsere Bitten, ehe wir sie aussprechen. darum vertrauen wir dir jetzt und in Ewigkeit.

### **Michel-Segen Dezember 2024:**

Der Herr kommt! Macht euch auf zum Stall von Bethlehem, um dort im Kind den neugeborenen König zu sehen und anzubeten, der kommen will, weil er euch liebt.

Der Herr kommt! Stimmt adventliche Lieder an und wartet hoffnungsvoll auf das Lied der Engel über den Feldern von Bethlehem, das euch den Frieden Gottes verheißt.

Der Herr kommt! Sucht den Stern, der den Weisen aus dem Morgenland den Weg zu Christus gewiesen hat, damit auch ihr ihn findet und euer Herz voll Freude werde.

Mögt ihr voll Hoffnung und Freude sein, dass unser Heiland und Erlöser Jesus Christus kommt, und möge der Segen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes euch begleiten und erfüllen in dieser heiligen Zeit.

Amen.